



HESSISCHER LANDTAG

05. 12. 2019

Kleine Anfrage

Heidemarie Scheuch-Paschkewitz (DIE LINKE) vom 24.10.2019

Erhalt und Pflege der Grabstätten von Euthanasieopfern in Hessen – Teil II

und

Antwort

Minister des Innern und für Sport

Die Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

Frage 1. Liegen der Landesregierung Erkenntnisse vor, dass es auch an anderen Orten außer in Idstein zum Verkauf von Flächen an Privatpersonen gekommen ist, auf welchen Opfer des NS-Terrors begraben sind?

Nein.

Frage 2. Welche Rolle kommt dem Volksbund Kriegsgräberfürsorge bei der Ermittlung von Gräbern und Gräberfeldern von Opfern der NS-Herrschaft zu?

Frage 3. An welchen Orten in Hessen hat der Volksbund Kriegsgräberfürsorge in der Vergangenheit nach Gräbern von Opfern der NS-„Euthanasie“ gesucht und mit welchem Ergebnis?

Die Fragen 2 und 3 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Feststellung von Gräbern nach § 5 des Gräbergesetzes obliegt in Hessen nach §2 Nr. 2 der Verordnung über die Zuständigkeiten nach dem Gräbergesetz vom 17. September 1984 (GVBl. I S. 228) ausschließlich den Gemeinden.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. widmet sich im Auftrag der Bundesregierung der Aufgabe, die Gräber der Deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. Der Volksbund betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge. Auf Anfrage berät er die Kommunen bei Instandsetzungsmaßnahmen und erarbeitet auf Wunsch einen Gestaltungsvorschlag, sollte eine Sanierung der Grabstätten erforderlich sein. Ferner reagiert der Volksbund auf Beschwerden, die an den Verein gerichtet werden und setzt sich mit den Verantwortlichen in Verbindung, um den Pflegezustand der Gräber prüfen zu lassen.

Der Landesverband Hessen des Volksbundes hat darüber hinaus ein Forschungsprojekt zur historischen Aufarbeitung ausgewählter Kriegsgräberstätten in Hessen initiiert und seitdem die größeren Kriegsgräberstätten zu Lernorten der historisch-politischen Bildung entwickelt und eigene Bildungsangebote auf Basis der Ergebnisse konzipiert.

Frage 4. Welche gesetzlichen Vorgaben für die Gestaltung und Pflege von Gräbern von ermordeten und/oder zu Tode gekommenen ausländischen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern sind im Rahmen des internationalen Völkerrechts vorgegeben?

Eine Übersicht des Auswärtigen Amtes über die derzeit bestehenden Kriegsgräberabkommen der Bundesrepublik Deutschland mit anderen Staaten ist als Anlage beigefügt. Danach hat die Bundesrepublik Deutschland derzeit mit 42 Ländern Abkommen über eine Kriegsgräberfürsorge geschlossen. Die Abkommen mit den Ländern Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Slowenien, Ukraine und Ungarn gelten auch für Gräber von Personen, die in den Jahren 1939 bis 1945 infolge Zwangsarbeit ums Leben gekommen sind. Mit diesen Abkommen gewährleistet die Bundesrepublik Deutschland im Bundesgebiet den Schutz der jeweiligen Kriegsgräber und das dauernde Ruherecht der dort bestatteten Kriegstoten. Darüber hinaus gewährleistet sie auf ihre Kosten die Erhaltung, Renovierung und Pflege der Gräber. Weitergehende Bestimmungen über die Art und Weise der Gräberpflege finden sich in diesen Abkommen nicht.

Gräber der ermordeten oder zu Tode gekommenen ausländischen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern unterfallen nach § 1 Abs. 2 Nr. 9 Gräbergesetz ebenfalls dem Schutz dieses Gesetzes. Die Länder haben daher die in ihrem Gebiet liegenden Gräber zu erhalten. Maßnahmen zur Erhaltung sind Anlegung, Instandsetzung und Pflege, § 3 Abs. 1 Gräbergesetz. Die Umsetzung dieser gesetzlichen Vorgabe erfolgt durch § 2 der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz (GräbVwV) vom 12. September 2007. Danach muss jedes Grab eine würdige Ruhestätte sein und soll sich nach Möglichkeit in einem Friedhof befinden.

Geschlossene Begräbnisstätten sind so anzulegen, dass die Ruhe der Toten nicht gestört wird. Friedhöfe sollen sich in die Landschaft harmonisch einfügen. Dies gilt auch für Abteilungen von Friedhöfen in Bezug auf den übrigen Friedhof. Friedhöfe sollen würdig, schlicht und in sich einheitlich gestaltet sein; die Bepflanzung soll dem Landschaftscharakter angepasst sein.

Zuständig für die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft sind in Hessen die Gemeinden, § 2 der Verordnung über die Zuständigkeiten nach dem Gräbergesetz.

Frage 5. Wurden in Hadamar die Vorgaben des internationalen Völkerrechts bei der Ermittlung und Gestaltung der Gräber der annähernd 600 ermordeten Zwangsarbeiter beachtet?

Auf die Antwort zu Frage 4 wird verwiesen.

Der Anstaltsfriedhof in Hadamar, auf dem 5.109 beim Standesamt beurkundete Euthanasieopfer der Jahre 1942 bis 1945 ruhen, wurde im Jahr 1964 in eine Gedenkstätte für die Opfer umgewandelt. Die Toten waren in über 400 Massengräbern bestattet, welche an der Oberfläche als Einzelgräber angelegt waren. Bei der Umgestaltung zur Gedenkstätte wurden die vermeintlichen Einzelgräber eingeebnet. An ihrer Stelle befinden sich jetzt neun symbolische Grabsteine und eine über sechs Meter hohe Sandsteinstele am Rande einer mit Bäumen und Büschen bepflanzten Rasenfläche. Die Grabsteine versinnbildlichen die Religionen der Opfer: Abendländisches Christentum, Orthodoxes Christentum, Judentum und Islam.

Wiesbaden, 26. November 2019

Peter Beuth

Anlage

Bestehende Kriegsgräberabkommen

Land	Fundstelle / Inkrafttreten
AEGYPTEN	Abk. vom 22.02.1956, in Kraft getreten m. W. v. 19.07.1953, BAnz.Nr. 48/57
ALBANIEN	Abk. vom 14.04.1994 (BGBl. 1994 II S. 3630 ff), in Kraft getreten am 07.01.1995 (BGBl. 1995 II S. 904)
ALGERIEN	Verbalnote vom 16.03.1982 (betr. Zuteilung Gelände Dely-Ibrahim), nicht veröffentlicht
ARMENIEN	Abk. vom 21.12.1995 (BGBl. 1996 II S. 2742 ff), in Kraft getreten am 29.04.1999 (BGBl. 1999 II S. 1051)
ASERBAIDDSCHAN	Abk. vom 22.12.1995 (BGBl. 1996 II S. 2745 ff), in Kraft getreten am 11.03.1997 (BGBl. 1997 II S. 1611)
AUSTRALIEN (AUS)	beide Abk. vom 05.03.1956 (s. GBR)
BELGIEN	Abk. vom 28.05.1954, in Kraft getreten m. W. v. 01.01.1954, BAnz. Nr. 128/54
DAENEMARK	Abk. vom 03.10.1962, BAnz. Nr. 234/62
ESTLAND	Abk. vom 12.10.1995 (BGBl. 1996 II S. 1242 ff), in Kraft getreten am 26.10.1996 (BGBl. 1997 II S. 1076)
FINNLAND	Notenwechsel vom 11.05.1959 und 01.06.1959, nicht veröffentlicht
FRANKREICH (FRA)	Abk. vom 05.03.1956 (BGBl. 1957 II S. 474 ff), s. GBR Abk. und Notenwechsel vom 19.07.1966, BAnz. Nr. 161/66
GEORGIEN	Abk. vom 25.06.1993 (BGBl. 1994 II S. 3635 ff), in Kraft getreten am 05.02.1995 (BGBl. 1995 II S. 203)
GRIECHENLAND	Abk. vom 26.09.1963 (BGBl. 1965 II S. 1599 ff), in Kraft getreten am 12.10.1965 (BGBl. 1965 II S. 1599)
GROSSBRITANNIEN (GBR)	Abk. vom 05.03.1956 (BGBl. 1957 II S. 474 ff, betr. Kriegsgräber des Commonwealth; mit GBR, CAN, AUS, NZL, ZAF, IND und PAK sowie FRA), in Kraft getreten am 12.06.1957 (BGBl. 1958 II S. 335) Abk. vom 05.03.1956 (BGBl. 1957 II S. 478 ff, betr. Kriegsgräber des Commonwealth im Bundesgebiet; mit GBR, CAN, AUS, NZL, ZAF, IND und PAK), in Kraft getreten am 12.06.1957 (BGBl. 1958 II S. 335) Abk. vom 16.10.1959, BAnz. Nr. 100/60
INDIEN (IND)	beide Abk. vom 05.03.1956 (s. GBR)
IRLAND	Notenwechsel vom 13.05.1964, BAnz. Nr. 189/68
ITALIEN	Abk. vom 22.12.1955 (BGBl. 1957 II S. 1277 ff), in Kraft getreten am 16.01.1958 (BGBl. 1958 II S. 92)
KANADA (CAN)	beide Abk. vom 05.03.1956 (s. GBR), sowie Notenwechsel vom 05.03.1956, BAnz. Nr. 203/68
KASACHSTAN	Abk. vom 10.04.1995 (BGBl. 1996 II S. 490 ff), in Kraft getreten am 07.06.1996 (BGBl. 1996 II S. 1302)
KROATIEN	Abk. vom 09.12.1996 (BGBl. 1997 II S. 1439 ff), in Kraft getreten am 07.12.1997 (BGBl. 1997 II S. 2223)
LETTLAND	Abk. vom 24.01.1996 (BGBl. 1996 II S. 2750 ff), in Kraft getreten am 30.06.1997 (BGBl. 1997 II S. 1612)
LIBYEN	Verbalnote Nr. AS/1/50/2799 des Außenministeriums von Libyen vom Januar 1965 (betr. Kriegsgräberstätte und Ehrenmal Tobruk), nicht veröffentlicht
LITAUEN	Abk. vom 04.07.1996 (BGBl. 1997 II S. 992 ff), in Kraft getreten am 30.8.1997 (BGBl. 1997 II S. 1776)
LUXEMBURG	Notenwechsel vom 23.06.1952 und 03.07.1952 sowie vom 11.07.1959 (BGBl. 1960 II S. 2105 ff.)
MAROKKO	Notenwechsel vom 20.03.1978 (betr. Kriegsgräberfriedhof Casablanca), nicht veröffentlicht
MOLDAU	Abk. vom 11.10.1995 (BGBl. 1996 II S. 1179 ff), in Kraft getreten am 14.05.1997 (BGBl. 1997 II S. 1607)
NEUSEELAND (NZL)	beide Abk. vom 05.03.1956 (s. GBR)
NIEDERLANDE	Vereinbarung vom 11.10.1954, BAnz. Nr. 247/54 Abk. vom 08.04.1960 (BGBl. 1963 II S. 648 ff) Notenwechsel vom 15.4.1976 (betr. Friedhof Ysselsteyn; BGBl. 1982 II S. 965 ff) Abk. und Notenwechsel vom 31.10.1996 (BGBl. 1998 II S. 970 ff), Abk. in Kraft getreten am 01.09.1998, Notenwechsel in Kraft getreten am 31.10.1996 (BGBl. 1998 II S. 2760)
NORWEGEN	Notenwechsel vom 22.10.1953, nicht veröffentlicht
PAKISTAN (PAK)	beide Abk. vom 05.03.1956 (s. GBR), sowie Notenwechsel vom 05.03.1956, BAnz. Nr. 203/68
POLEN	Abk. vom 08.12.2003 (BGBl. 2004 II S. 1450 ff), in Kraft getreten am 19.01.2005 (BGBl. 2005 II S. 352)
RUMAENIEN	Abk. vom 25.06.1996 (BGBl. 1997 II S. 987 ff), in Kraft getreten am 10.12.1997 (BGBl. 1999 II S. 380)
RUSSLAND	Abk. vom 16.12.1992 (BGBl. 1994 II S. 598 ff), in Kraft getreten am 21.07.1994 (BGBl. 1994 II S. 2434)
SCHWEDEN	Abk. vom 21.09.1966, BAnz. Nr. 213/66
SLOWAKEI	Abk. vom 02.03.1999 (BGBl. 2000 II S. 750 ff), in Kraft getreten am 12.08.2000 (BGBl. 2001 II S. 314)
SLOWENIEN	Abk. vom 19.10.1998 (BGBl. 2000 II S. 755 ff), in Kraft getreten am 10.07.2000 (BGBl. 2000 II S. 1181)
SPANIEN	Notenwechsel vom 28.07.1976 und 26.10.1976 (betr. Kriegsgräberfriedhof Cuacos de Yuste/Cáceres), nicht veröffentlicht
SUEDAFRIKA (ZAF)	beide Abk. vom 05.03.1956 (s. GBR)
TUNESIEN	Abk. vom 28.03.1966, BAnz. Nr. 90/66
UKRAINE	Abk. vom 29.05.1996 (BGBl. 1997 II S. 711 ff), in Kraft getreten am 15.06.1997 (BGBl. 1998 II S. 190)
UNGARN	Abk. vom 16.11.1993 (BGBl. 1994 II S. 3640 ff), in Kraft getreten am 23.12.1994 (BGBl. 1995 II S. 206)
USBKISTAN	Abk. vom 11.04.1995 (BGBl. 1996 II S. 485 ff), in Kraft getreten am 26.09.1996 (BGBl. 1997 II S. 1611)